

Abwege

Ich rätsele so: „Diese Welt! Und was sie so soll? Und der Mensch! Und was er so will? Und das Leben! Und was es so ist? Und warum es das alles gibt? Und welchen Sinn das alles hat? Und denke so über das nach, was ich sehe. Und ich weiß: „Irgendwo ist dieses ganze Leben verrückt!“ Und ich weiß: „Das ist alles Zeit die ich so vergebe!“ Aber dann sage ich mir: „Ok!“ Es ist in Ordnung, das Unmögliche zu wollen. So komme ich dem Möglichen nahe. Dem, was mir Gestern noch als unmöglich erschien. Und das Leben bleibt ein Abenteuer.

Ich frage mich so: „Was hat Sinn?“ Wie erlebe ich die Welt am Besten? Wie habe ich die anderen Gedanken? Wie erreiche ich das wirklich Einzigartige? Das, was mich wirklich die andere Sprache finden lässt. Den Satz, der alles verändert! Das wahre Leben. Die Kraft, mit der ich alles wage. Den Blick, mit dem ich alle Angst vergesse. Das Wunder, mit dem ich alles erreiche? Die Zeit, die nicht verletzt. Die Schritte, die Oasen sind! Die Gebete, die alle Liebe wecken! Und ich finde mich auf neuen Wegen. Und wie ich jeden Tag neu sehe!

Ich denke mir so: „Ich bin ein behinderter Spinner!“ Ich bin verrückt! Ohne Gesetze was das Leben betrifft. Ich denke alles. Und ich bin alles. Ich bin die Phantasie, die jeden Tag ihre Grenzen neu setzt. Ich bin der Soldat, der in Kriegen tötet. Ich bin der Heilige, der in einer Höhle meditiert. Ich bin der Bettler an der Ecke, der sich über Almosen freut. Ich weiß das ist Spielerei. Aber ich sage mir: „Das ist noch besser als alles andere!“ Das, was einfach nur dahin tritt. Und meint: „Das sei es!“ Das, wofür es sich zu leben lohnt.